

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0065/2016/BV

Datum:
23.02.2016

Federführung:
Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters - Geschäftsstelle Ausländerrat / Migrationsrat

Beteiligung:

Betreff:

**Anregungen aus der Initiative "Kirchheim sagt Ja" -
Darstellung und Umsetzung**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausländerrat/Migrationsrat	03.03.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag des Vorstandes:

Der Vorstand des Ausländerrates / Migrationsrates wird beauftragt, die ihm möglichen Maßnahmen zu veranlassen, um die Anregungen aus der Initiative "Kirchheim sagt Ja" umzusetzen und anderen Stadtbezirken zugänglich zu machen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Aus der dargestellten Arbeit der Initiative „Kirchheim sagt Ja“ ergeben sich zahlreiche Vorschläge für die Umsetzung von Maßnahmen, um Ehrenamtliche sowie die Stadtverwaltung bei der Integration von Menschen auf der Flucht zu unterstützen. Es wird vorgeschlagen, dass diese Anregungen der Initiative „Kirchheim sagt Ja“ auch über diesen Stadtteil hinaus sowie gegenüber der Verwaltung und dem Gemeinderat kommuniziert werden.

Begründung:

Aus der dargestellten Arbeit der Initiative „Kirchheim sagt Ja“ ergeben sich zahlreiche Vorschläge für die Umsetzung von Maßnahmen, um Ehrenamtliche sowie die Stadtverwaltung bei der Integration von Menschen auf der Flucht zu unterstützen. Es wird vorgeschlagen, dass diese Anregungen der Initiative „Kirchheim sagt Ja“ auch über diesen Stadtteil hinaus sowie gegenüber der Verwaltung und dem Gemeinderat kommuniziert werden.

Anregungen aus der Initiative "Kirchheim sagt Ja"

Aus der Initiative "Kirchheim sagt Ja" wird noch Potenzial darin gesehen, dass Ehrenamtliche die Stadtverwaltung bei der Integration von Menschen auf der Flucht unterstützen können. Das bisher noch "brachliegende Potenzial" von etwa 1.500 Ehrenamtlichen kann zur Skalierung der bestehenden Angebote und Schaffung neuer, auch dezentraler Angebote in den Stadtteilen beitragen.

Noch wichtiger ist die politische und soziale Hebelwirkung: durch die persönliche Erfahrung mit Menschen auf der Flucht wirken die Ehrenamtlichen bei Verwandten, Freunden und Kollegen als glaubwürdige Botschafterinnen und Botschafter sowie Multiplikatoren für die Akzeptanz der Flüchtlinge. Dieses Potenzial sollte nicht länger brachliegen oder gar enttäuscht werden. Namentlich in den Feldern

- Arbeitsmarktintegration (Pilotprojekt mit Beteiligung des Ausländerrates / Migrationsrates läuft.)
- dezentrale Unterbringung
- Spracherwerb und Schulintegration: Trend zu Deutsch-Online-Kursen mit Mentorenbegleitung? Was braucht man für Infrastruktur?
- reaktionsschnelle, transparente Information
- öffentliche und individuelle Sicherheit und Konfliktmanagement
- Gesundheitsvorsorge und -erhaltung

Für die strategische Einbindung und Stärkung des Ehrenamts bedarf es ein flexibles, unterstützendes Angebot, dass auf die Bedürfnisse, Kompetenzen und Kapazitäten der Klein- und Kleinstinitiativen von Ehrenamtlichen oder "Social Entrepreneurs" angepasst ist. Bereits aktive und potenzielle Ehrenamtlichen brauchen dringend Unterstützung in Form von

- einer transparenten, sich frei regulierenden, dynamisch entwickelnden, integrierten Informationsnetzwerk- und Arbeitsplattform
- Räumlichkeiten für Zusammentreffen und ehrenamtliche Arbeit (ähnlich wie bei Dezernat 16)
- niederschwellig zugänglichen Mittel für ehrenamtliche Arbeit (die meisten Projekte brauchen keine Großbeträge.)
- Coaching und Beratungsangebote, zum Beispiel Projektmanagement in interkultureller Kompetenz, Gesundheitsfragen, im Umgang mit Trauma, interreligiösen Dialog
- Lotsenfunktion der Verwaltung als Servicestelle durch das Dickicht an Regeln und Informationen. Angesichts der bereits bestehenden, enormen Aufgabenbelastung der Verwaltung ist das eine große Herausforderung.
- dezentral angebrachten, aktualisierbaren, elektronische Informationstafeln, die auch Menschen auf der Flucht gut zugänglich sind

gezeichnet

Michael Mwa Allimadi
Vorsitzender Ausländerrat / Migrationsrat